Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

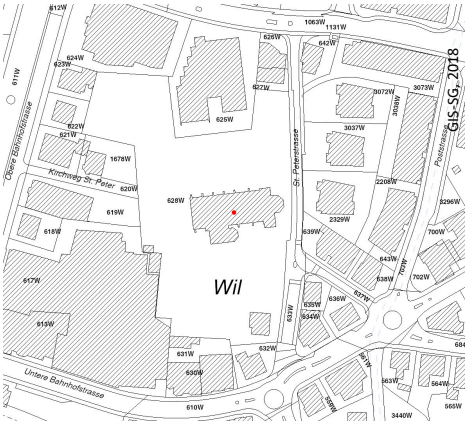
Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 75	**SV-Nr.** 35W
St. Peterstrasse 6	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Kirche St. Peter	522W	628W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 *35W*

Einstufung
- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare
- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar E0.02
- ☐ KGS Inventar B
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Sakral- und Friedhofsbau
Bauzeit	1489 / 1877
Architekt	A. Hardegger (Kirche)
Bauherr	

Würdigung

Es handelt sich um eine Baugruppe bestehend aus Kirche, Kaplanei, Pfarreizentrum und überzeugend gestalteten Freiräumen. Als älteste Kirche mit bewegter Baugeschichte ist das Gebäude von grossem historischem Wert für die Stadt Wil. Sie besitzt im St. Peterquartier und vom Ilgenplatz her eine wichtige Bedeutung im Ortsbild und prägt dieses wesentlich mit. Der von Weitem sichtbare Kirchturm dient als Orientierungspunkt und ist ein Wahrzeichen der Stadt Wil.

Ansicht von Süden.

Ansicht von Nordwesten.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Neugotische Kirche mit Querhaus und am nordöstlichen Ende des Schiffs stehendem Turm. Satteldachgebäude. Querschiff unter Kreuzfirst. Spitzbogige Fenster gliedern die Aussenmauern. Der Chor hat weniger Firsthöhe und Breite als das Schiff, was ihn deutlich vom Langhaus abstehen lässt. Polygonaler Abschluss des Chores. Der Turm wird von einem Schönen Helm bekrönt. An den Seitenfassaden deutlich sichtbare, wuchtige Strebepfeiler. Südlich an den Chor ist die Sakristei unter einem Walmdach angebaut.
Ebenfalls auf der Südseite der Kirche befindet sich die Liebfrauenkapelle. Diese ist ein kleines sattelüberdachtes Gebäude mit Dreiachtelabschluss und spitzem Dachreiter, dreiseitig geschlossener Einheitsraum mit fünfjochigem Netzgewölbe. Das östliche Chorfenster weist originales Masswerk auf. Südlich der Kirche befindet sich die von Paul Truniger erbaute Kaplanei in Formen des Historismus, Heimat- und Jugendstils.
Für das Kircheninnere verweisen wir auf Studer, Kunstführer Kt. SG.

Der kirchliche Baukomplex hat eine dominierende Position im Bahnhofquartier. Lange vor dem Bestehen des Bahnhofs bildete er den Kern einer kleinen Siedlung. Die Grünzone dient als Sichtfeld, lässt den Bau in seiner Monumentalität wirken und bietet dem gestressten Stadtmenschen den so wichtigen Naherholungsraum. Vom Ilgenplatz her entsteht mit dem Haus Dr. Meyenberger und der Kaplanei ein höchst sehenswertes Ortsbild. Der Kirchturm ist von weither auszumachen. Er ist Orientierungspunkt, Wahrzeichen und historischer Zeuge und Mahner.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Liebfrauenkapelle: 1498, Chor: Ende 15. Jh., Kirche: 1877, Kaplanei 1910, Pfarreizentrum 1969.
Modernisierung der Kirche 1959/60, Renovation der Liebfrauenkapelle 1960 und 1995/96.

St. Peter ist die älteste Kirche Wils. Ein Läutpriester Albertus wird als Zeuge bereits 1209 in einer Urkunde erwähnt. Auch nach der Gründung der Stadt blieb St. Peter zunächst Pfarrkirche bis ins beginnende 15. Jh. als St. Nikolaus zur grossen Kirche umgebaut und anstelle von St. Peter, der ausserhalb der schützenden Stadtmauer lag, Stadtpfarrkirche wurde.

1887 musste das alte Schiff einem neugotischen Bau des St. Gallers August Hardegger weichen.
Bei der Gesamtrenovation von St. Peter 1959/60 wurde das Schiff noch um ein Joch verlängert.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen / Daniel Studer (Hg.). - Ostfildern : Thorbecke, 2005, S. 437.
Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen 1986-1996 / Pierre Hatz ... [et al.]. - St. Gallen : Amt für Kultur des Kantons St. Gallen, 1999, S. 303.
Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 2005, S. 397.
Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung, Jahresgabe 2010/2011, Geschützte Kulturobjekte ausserhalb der Altstadt Wils, Wil 2010, S. 12-16.
Ortsbildinventar Wil 1982.
ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, Pfarrhaus.
ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, Kath. Kirche St. Peter und Liebfrauenkapelle.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur